

Dr. G. B. Waterhouse in Buffalo, N. Y., ist zum Metallurgen der Lackawanna Steel Co. gewählt worden.

Geh. Hofrat Prof. Dr. N o b b e, der langjähr. Vors. des Verbandes landwirtschaftlicher Versuchsstationen im deutschen Reiche, vollendete am 20./6. sein 80. Lebensjahr.

Geh. Reg.-Rat Dr. A. O r t h, Prof. für Agrikulturtechnik und Bodenkunde an der Landwirtschaftlichen Hochschule und o. Honorarprofessor an der Berliner Universität, hat am 15./6. sein 75. Lebensjahr vollendet.

Prof. Dr. J. Tafel in Würzburg wird auf sein Ersuchen vom 1./10. d. J. an unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt.

Fabrikdirektor H. Thein sen. gibt am 1. Oktober d. J. aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung in Bauerwitz, wo er 33 Jahre tätig war, auf. An seine Stelle tritt der derzeitige dortige Betriebsassistent V. Bernard.

Der Assistent im Wiener Chemischen Universitätslaboratorium, Dr. E. Ritter v. Hardt-Stremayr, hat am 22./6. Selbstmord verübt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

F. C. R o b i n s o n, Prof. für Chemie und Mineralogie am Bowdoin College, Vizepräsident der American Chemical Society, ist am 25./5. in Brunswick, Me., im Alter von 58 Jahren gestorben.

Eingelaufene Bücher.

Aufhäuser, Vorlesungen über Brennstoffkunde. Hamburg, Boysen & Maasch, 1910. M 2,—
Binz, A., Ursprung u. Entwicklung d. chem. Industrie. Berlin, G. Reimer, 1910.

Chodonnsky, F., Die Bierbrauerei (Bibliothek der gesamten Technik, Bd. 128). Mit 25 Abb. im Text. Hannover, Dr. M. Jänecke. M 4,60

Dammer, O., Chem. Technologien d. Neuzeit. Lfg. 1 (Bd. 1, Bog. 1—12). 3 Bände, mit zahlreichen Textabb. (Die Ausgabe erfolgt in 12—13 Lfgn. à 6 M.). Stuttgart, F. Enke, 1910.

Os'wald, W., Die Schule d. Chemie. Erste Einführ. in die Chemie f. jedermann. 2. umgearb. Aufl. Mit 74 in den Text eingedr. Abb. Braunschweig, F. Vieweg & Sohn, 1910.

Geh. M 5,—; geb. M 6,40

Weyl, Th., Methoden d. organ. Chemie. Ein Handbuch f. d. Arbeiten im Laboratorium. 2. Bd., 7. Lfg. Inhalt: J. Schmidt, Nitrosogruppe. — J. Gyr, Hydroxylgruppe. M. 2,80. 2. Bd., 8. Lfg. Inhalt: O. Gerngroß, Diazo-, Azogruppe usw. — P. Blumberg, Polypeptide. M 3,—, Leipzig G. Thieme.

Bücherbesprechungen.

Metallographie. Von Dr. W. Guertler. Berlin: Verlag von Gebrüder Bornträger, 1909. 2. Lfg. M 3,—

In der vorliegenden 2. Lieferung¹⁾ des Guertler'schen Werkes wird zunächst die Besprechung binärer Diagramme aus der Reihe Mangan bis Kupfer vervollständigt und dann das 5. Kapitel über „die innere chemische Kinetik der Legie-

rungen“ begonnen. Darin werden die Krystallisations- und Diffusionsvorgänge behandelt.

Sieverts. [BB. 1.]

Technologie der Holzverkohlung unter besonderer Berücksichtigung der Herstellung von sämtlichen Halb- und Ganzfabrikaten aus den Erstlingsdestillaten. von M. K l a r, Chefchemiker und Prokurist der Spezialfirma für Holzverkohlungsanlagen F. H. Meyer, Hannover-Hainholz. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 49 Textfiguren. Berlin, Verlag von Julius Springer, 1910.

Preis brosch. M 10,—; geb. M 11,—.

Im April 1903 erschien die erste Auflage obigen Werkes, die aber schon nach kaum vier Jahren vollständig vergriffen war. Dieser große Erfolg beweist zur Genüge, daß der Verf. mit seinem Buche einem Bedürfnis der chemischen Industrie abgeholfen hatte. Die nun vorliegende zweite Auflage schließt sich, was die Anordnung des Stoffes anbetrifft, eng an die erste Auflage an. Natürlich hat der Verf. alle Neuerungen und Fortschritte auf diesem Gebiete berücksichtigt, sowohl was die Verkohlung selbst anbetrifft, als auch in bezug auf die Aufarbeitung der flüchtigen Holzdestillationsprodukte. Neu aufgenommen wurden die Trocknung des Holzes, die der Entteerung des Holzeßigs dienenden und im praktischen Betriebe befindlichen Methoden, ferner die neuen Acetonverfahren und eine Monographie über die Formaldehydfabrikation.

Was das Buch vor den meisten Werken technischen Inhaltes auszeichnet, ist die Klarheit und Genauigkeit, mit der Verf. seine Angaben macht. Man merkt, daß der Verf. nichts verheimlichen will, sondern daß er seine reichen Erfahrungen, die er in den größten Holzverkohlungsanlagen Deutschlands, Amerikas und Schwedens gesammelt hat, der Öffentlichkeit übergibt.

Inhaltlich läßt sich das Buch in drei Teile zergliedern. In dem ersten Teile werden nach einem kurzen Abriß der Geschichte der Holzdestillation die eigentlichen Verkohlungsmethoden geschildert, von der alten Meilerverkohlung an bis zur modernen Verkohlung in den großen Retorten. Der zweite Teil bringt dann die Aufarbeitung der Destillationsprodukte vom rohen Holzeßig bis zu den gewünschten Reinprodukten Essigsäure, Methylalkohol und Aceton. In dem dritten analytischen Teile sind die in der Praxis bewährten Analysemethoden zusammengestellt, die für die Untersuchung der Ausgangsmaterialien als auch der Roh- und Reinprodukte in Frage kommen. Eine Tabelle sämtlicher auf diesem Gebiete erschienenen Patente, sowie ein vorzüglich durchgearbeitetes Inhaltsverzeichnis bilden den Schluß des Werkes.

Die Literatur der chemischen Technologie organischer Verfahren, die leider böse darniederliegt, ist durch das Werk von K l a r ganz wesentlich bereichert worden. Gößling. [BB. 12.]

Die orientierenden Einflüsse und der Benzolkern. Von Dr. J u l. O b e r m i l l e r, Privatdozent an der Kgl. Techn. Hochschule, Stuttgart. Leipzig, Verlag von Johann Ambrosius Barth, 1909.

Eine genaue Kenntnis der von den Substituenten des Benzolkerns ausgehenden „orientierenden Einflüsse“ ist nicht nur von hohem wissenschaftlichen

¹⁾ Vgl. d. Z. 32, 2459 (1909).

Interesse, sondern sie besitzt heute auch eine große Wichtigkeit für die Technik, insbesondere für die Farbstoffindustrie. Werden doch durch geeignete Substitution der in dem Steinkohlenteer enthaltenen Kohlenwasserstoffe alle die zahlreichen für die Farbstoffsynthese nötigen Zwischenprodukte erhalten, und spielt doch oft eine ganz geringfügige Änderung der Reaktionsbedingungen im Reaktionsprodukt eine entscheidende Rolle. Der Verf. hat es darum unternommen, die Literatur auf Regelmäßigkeiten in der Substitution durchzusehen und die Ergebnisse in dem vorliegenden, 9 Bogen starken Werke zusammengestellt. Es war ihm natürlich unmöglich, alle vorhandenen Angaben auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen, doch konnte er sich auf eine mehrjährige Erfahrung in der Technik stützen, die ihm eine Kontrolle vieler Angaben ermöglichte, sowie Gelegenheit zu eigenen interessanten Beobachtungen gab. Berücksichtigt wurden von Substituenten vor allem die folgenden: OH, NH₂, Cl, CH₃, NO₂, SO₃H und COOH, die ja bei technischen Prozessen vor allem von Wichtigkeit sind; ihr Einfluß auf das Eintreten weiterer Substituenten in den Benzol- und Naphthalinkern wurde festgestellt. Daneben wird auch das Kapitel der „sterischen Hinderung“ besprochen und auch der Gesetzmäßigkeiten in der aliphatischen Reihe, sowie bei heterocyclischen Verbindungen gedacht. Endlich wird im Anschluß an die Theorien anderer Forscher über die Ursache der orientierenden Einflüsse eine eigene Ansicht des Verf. mitgeteilt und durch viele Beispiele begründet. Die durch das Werk O b e r m i l l e r s zusammengestellten, vielfach zerstreut publizierten Erfahrungen dürften für die Darstellung neuer Substitutionsprodukte oder für die Verbesserung der Ausbeuten bei bekannten von nutzen sein, und auch die theoretischen Anschauungen des Autors verdienen an weiteren Beispielen geprüft zu werden. *F. Sachs* [BB. 219.]

Lexikon der anorganischen Verbindungen. Von Dr. M. K. H o f f m a n n, herausgegeben mit Unterstützung des Kgl. Sächs. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der Kgl. preuß. Akademie der Wissenschaften und der Kgl. Sächs. Ges. der Wissenschaften. Mit einer Rechentafel von Dr. A. T h i e l. Bd. I. (Einleit. usw., Teil I—V: Wasserstoff bis Bor, Nr. 1—55) 1. Lieferung; Bd. III, (Rechentafel, Register: Teil XIII—XX) 1. Lieferung. Leipzig, Verlag von Joh. Ambr. Barth, 1910. Je M. 4,—.

Es ist eine ungewöhnlich mühevollen und zugleich dankenswerte Aufgabe, die sich der Verf. mit der Bearbeitung und Herausgabe des Lexikons der anorganischen Verbindungen gestellt hat. Allen organischen Chemikern, die gewohnt sind, mit Hilfe des „Beilstein“ und der tabellarischen Übersichten von M. M. R i c h t e r mit leichter Mühe jedwede analysierte organische Verbindung aufzufinden, war es unfaßbar, daß in der anorganischen Chemie, in welcher die Zahl der analysierten Verbindungen nicht annähernd so groß ist, wie bei den Kohlenstoffverbindungen, ein entsprechendes Handbuch nicht existierte. Unserer Meinung nach waren es hauptsächlich die Schwierigkeiten, die in der Nomenklatur und Formulierung vieler anorganischer Verbindungen beruhen, die bisher die Entstehung eines solchen Lexikons hintangehalten haben.

Dazu kommt noch, daß die anorganisch-chemische Literatur wohl noch zersplitterter ist als die organische, die vermöge der größeren Jugend der entsprechenden Wissenschaft leichter zu übersehen und zu bearbeiten war. Aus allem diesen geht hervor, daß die Mühe und Arbeit, die der Verf. auf das vorliegende Werk aufgewandt hat, ganz ungewöhnlich große sind. Er hat erst ein System für die Registrierung erdenken und ausarbeiten müssen; hat dann eine Unzahl von Originalstellen und Referaten nachschlagen und prüfen müssen, um schließlich die Übersichtlichkeit und Vollständigkeit zu erreichen, die ihm als Ideal vorschwebten. Nach den vorliegenden beiden Heften können wir sagen, daß der Verf. sein Ziel im wesentlichen erreicht hat. Die geringe Mühe, sich in das von ihm vorgeschlagene System hineinzuarbeiten, wird natürlich jeder Leser auf sich nehmen müssen. Das ist aber den Organikern bei dem Lexikon von M. M. R i c h t e r nicht anders ergangen. Sobald man sich in das System hineingelesen hat, findet man jede Verbindung mit großer Leichtigkeit und hat dann die neuere Literatur in großer Vollständigkeit, während betreffs der älteren häufig auf das G m e l i n - K r a u t s c h e Handbuch der anorganischen Chemie (7. Aufl.) hingewiesen ist.

Eine sehr dankenswerte Rechentafel, die die Berechnung der Prozentzahlen erleichtern soll, ist von Prof. Dr. T h i e l, Münster, verfaßt und beigegeben worden.

Wir zweifeln nicht, daß das Lexikon der anorganischen Verbindungen in den Kreisen der anorganisch arbeitenden Chemiker und vor allem in den Laboratorien eine weite Verbreitung finden wird, und wünschen nur, daß es dem Verf. gelingen möge, das Werk in der im Vorwort angezeigten Zeit von etwa 2 Jahren herauszubringen. Da das Manuskript vorliegt, und die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung, die das Werk trefflich ausgestattet hat, es sicher nicht an sich fehlen lassen wird, so werden wir in der angegebenen Zeit in unserer deutschen chemischen Literatur wiederum ein Buch besitzen, um das uns die Chemiker aller anderen Kulturstaaen beneiden werden.

R. [BB. 44.]

Leçons sur les alliages métalliques. Von J. C a v a l i e r. Paris, Vuibert et Nony Editeurs, 1909. 466 Seiten und 24 Tafeln. Preis M 10,—.

Das vorliegende Buch will ein Lehrbuch sein und erfüllt seinen Zweck in ganz ausgezeichnete Weise. Das Material ist übersichtlich geordnet, der durch zahlreiche Abbildungen und Diagramme erläuterte Text ist knapp und klar abgefaßt. Im ersten Teil werden die allgemeinen Eigenschaften der Metalle und Legierungen besprochen; von den Untersuchungsmethoden sind die gebräuchlichsten und besten ausgewählt. Dabei werden nur die Grundlagen der allgemeinen Chemie vorausgesetzt. Im zweiten Teil werden die gewonnenen Ergebnisse auf zahlreiche praktisch wichtige Legierungen angewendet, und so der theoretische Teil aufs beste mit dem technischen verknüpft. Während die meisten neueren Handbücher der Metallographie fast ganz der thermischen Analyse und der mikroskopischen Untersuchung der Metalle gewidmet sind, gibt C a v a l i e r einen Überblick über die gesamte Lehre von den Metallen und Legierungen.

Physikalische, mechanische und chemische Eigenschaften werden in gleicher Weise berücksichtigt, und überall wird der Versuch gemacht, sie mit der in den letzten Jahren erschlossenen Konstitution der Legierungen in Beziehung zu setzen. Dabei ist auch die deutsche Fachliteratur sehr sorgfältig benutzt worden. Von der französischen ist das ja selbstverständlich und gerade deshalb wird das Buch dem deutschen Chemiker, Physiker oder Ingenieur manche neue Anregungen bieten. Vor allem aber ist es eine vorzügliche Einführung in die Wissenschaft der Metalle, für jeden empfehlenswert, der sich mit ihr zu beschäftigen hat. Druck und Ausstattung des Buches sind gut, und der Preis ist niedrig bemessen. *Sieverts*. [BR. 163.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

In Brüssel findet vom 23.—26./7. unter dem Vorsitz von P. *Wielemans* ein **internationaler Kongreß für Brauerei** statt. Generalsekretär: *Vanden Schrieck* Tirlemont rue d'Hougaerde.

Die diesjährige Hauptversammlung des **Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege** findet vom 13.—16./9. in Elberfeld statt.

Der **dritte niederländische Kongreß für Nahrungsmittelchemie** findet am 14./7. in Haarlem statt.

Der internationale Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz zu Brüssel.

Der in den ersten Junitagen zu Brüssel abgehaltenen XIV. Tagung der Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz kam eine besondere Bedeutung dadurch zu, da es sich dabei sozusagen um die „Generalprobe“ für die für nächstes Jahr in Aussicht genommene diplomatische Konferenz zu Washington handelte, auf der die der Pariser Konvention zum Schutze des gewerblichen Eigentums angehörenden Staaten darüber beraten wollen, welche Änderungen an dem zuletzt vor 10 Jahren zu Brüssel revidierten Staatsverträge vorzunehmen sind.

Der geschäftsführende Ausschuß der Internationalen Vereinigung hatte demgemäß davon abgesehen, bei dem jetzigen Kongreß zu Brüssel neue Fragen zur Erörterung zu stellen; vielmehr wurden von den Beschlüssen, die die Vereinigung während der Kongresse des letzten Jahrzehntes zu Turin 1902, Amsterdam 1903, Berlin 1904, Lüttich 1905, Mailand 1906, Düsseldorf 1907, Stockholm 1908 und der Generalversammlung zu Nancy 1909 gefaßt hatte, lediglich diejenigen zu erneuter Beratung und definitiver Beschlußfassung gestellt, die bei den früheren Beschlüssen mit Einstimmigkeit oder so großen Majoritäten angenommen worden waren, daß sie eben als maßgebliche Äußerungen der Internationalen Vereinigung auch das Interesse der diplomatischen Konferenz verdienen. Denn wie der Generalberichterstatter, *Georges Mailard*, in seinem einleitenden Bericht zutreffend hervorhob, können bei derartigen internationalen

Verträgen Beschlüsse, die nur mit geringer Majorität gefaßt worden sind, oder gegen die sich aus einer größeren Zahl von Unionsstaaten erhebliche Bedenken geltend gemacht haben, als Grundlage für diplomatische Erörterungen nicht in Betracht kommen.

Die Brüsseler Tagung erfreute sich einer recht regen Teilnahme, wenn auch leider konstatiert werden muß, daß die Beteiligung aus Deutschland noch zahlreicher hätte sein können; es wäre dann auch vermieden worden, daß in einzelnen Fragen berechnigte deutsche Wünsche von den zahlreich vertretenen französischen und belgischen Kongreßteilnehmern überstimmt worden wären, wie es in einzelnen Punkten leider der Fall war. Als für die deutschen Kongreßteilnehmer sehr erfreulich ist dagegen die Tatsache hervorzuheben, daß auf diesem Kongreß, im Gegensatz zu einer Anzahl der früheren Kongresse, auch die deutsche Reichsregierung wieder vertreten war, und zwar durch den Präsidenten des Kaiserlichen Patentamts *Haus* und den Votr. Rat im Reichsamte des Innern, Geheimrat *Robolski*. Außer dem Deutschen Reich waren auch fast alle anderen Unionsstaaten durch offizielle Delegierte vertreten.

Nach einer kurzen Eröffnungssitzung, in der der derzeitige Präsident, *G. de Ro*, Brüssel, unter anderem auch des unersetzlichen Verlustes gedachte, den die Vereinigung Anfang dieses Jahres durch das Hinscheiden ihres deutschen Ehrenpräsidenten *J. v. Schütz* erlitten hatte, wurde in die Beratung auf Grund des vorliegenden Generalberichts eingetreten. Die wichtigsten Vorschläge, die dann zugleich auch zu den eingehendsten Erörterungen des Kongresses führten, bezogen sich auf die Artikel 2, 4, 5 und 6 der Konvention.

Artikel 2 enthält bekanntlich das Grundprinzip des ganzen Vertrages, nämlich den Grundsatz der Gleichstellung aller Unionsangehörigen mit den Angehörigen jedes einzelnen Unionsstaates in bezug auf den gewerblichen Rechtsschutz. Die Anwendung dieses Grundsatzes hat wegen der derzeitigen Fassung des Artikels 2 zu praktischen Schwierigkeiten geführt. Die Gesetze einer Anzahl von Unionsstaaten verlangen nämlich auch für den Inländer als Voraussetzung des Schutzes, daß er im Inlande eine Niederlassung besitze. Für den Inländer bietet diese Vorschrift in der Regel keine praktischen Schwierigkeiten. Wendet man diese Vorschrift dann aber auch auf die anderen Unionsangehörigen an, so führt dies in vielen Fällen praktisch zu einer Außerkraftsetzung des Artikels 2 für die anderen Unionsangehörigen. Die Internationale Vereinigung hatte sich denn auch schon früher bei verschiedenen Gelegenheiten dahin ausgesprochen, daß diese Schwierigkeiten durch eine abgeänderte Fassung des Artikels 2 beseitigt werden müßten. Der Brüsseler Kongreß hat sich dieser Auffassung angeschlossen. Demgemäß soll der Text des Artikels 2 in Zukunft folgende Fassung erhalten, wobei die gesperrt gedruckten Stellen die Neuerungen gegenüber dem gegenwärtigen Text zeigen:

„Die Untertanen oder Bürger der vertragsschließenden Staaten sollen in allen übrigen Staaten des Verbandes in betreff der Erfindungspatente, der Gebrauchsmuster, der gewerblichen Muster oder Modelle, der Fabrik-